

König Egbert und Funki suchen einen Schatz

Seit begrüßt ihr Kinder, ich bin Burgmagd Friedelinde und diene auf der Burg Funkelstein bei König Egbert von Feuerstein.

Damals erzählte man sich, dass es einen funkelnden Schatz auf der Burg gäbe. Aber leider hatte ihn zu der Zeit noch keiner gefunden.

Wie König Egbert von Feuerstein den Schatz und zudem einen neuen Freund fand, davon möchte ich euch heute erzählen.

König Egbert von Feuerstein saß gerade auf seinem Thron und langweilte sich. Ihm war so langweilig, dass er anfang, über die Edelsteine seines Thrones zu streichen. Plötzlich merkte er, wie ein Stein an der Armlehne leicht wackelte. Verwundert untersuchte der König diesen Edelstein genauer. Er überlegte sich, 'Wenn ich ihn fest rein drücke, rutscht er vielleicht wieder an seinen Platz'. Egbert drückte erst ganz sanft, dann etwas fester bis der Stein nachgab und in der Armlehne des Throns fast ganz versank. Gleichzeitig war ein leises „klick“ auf der Rückseite des Throns zu hören. Aufgeregt ging er an die Rückseite seines Throns, auf dem er jeden Tag, Jahr um Jahr ahnungslos gesessen hatte und entdeckte eine kleine Tür. Hinter der Tür konnte er eine Schriftrolle erblicken. Er nahm sie heraus und entrollte mehrere Seiten. Darauf waren die Grundrisse seiner Burg Funkelfels zu sehen.

Aber was war das? Darauf waren weitere Wege, Gänge und Räume zu sehen die noch nie jemand zuvor gesehen hatte. In einem der neuen Räume, war ein Kreuz eingezeichnet.

Was das wohl zu bedeuten hat? König Egbert hatte den Entschluss gefasst, genau dies raus zu finden. Mehrere Nächte verbrachte er damit, die Karte genau zu studieren. Als er sich sicher war, sie genau zu kennen und ungefähr eine Ahnung hatte, wo sich dieser Raum mit dem Kreuz befand, packte er seine Tasche mit Sachen, bei denen er glaubte, er könne sie bei seinem Abenteuer gebrauchen.

Darunter waren:

- Zwei Fackeln, man weiß ja nie wie lange so ein Abenteurer dauert und wie dunkel

es dabei ist

- Etwas zu Essen und zu Trinken,
- weiße, saubere Tücher, ob man sich verletzt, kann man nie wissen. Ihr müsst dazu noch wissen, damals gab es noch keine Pflaster und Verbände wie heute.
- Ein langes, dickes Seil und natürlich sein Schwert.

Mit der gepackten Tasche, machte sich König Egbert auf in die Kellergewölbe seiner Burg.

Er wusste, in einem Gang gab es eine Tür, die nie einer wagte zu öffnen. Denn dahinter hörte man fürchterliche Geräusche. Man erzählte sich, dahinter lebe ein Ungeheuer. Voller Mut öffnete der König die Tür. Er konnte das Gebrüll des Ungeheuers schon hören, als er noch eine weitere Tür fand. Darunter leuchtete es immer wieder auf. Nun überkam ihn doch ein wenig die Angst. Mit zitternder Hand, öffnete er langsam die zweite Tür und zum Vorschein kam ein wütender, gelber Drache. Er fauchte und stoß immer wieder eine Feuerfontäne aus seinem Maul aus. So kühn wie Egbert war, sah er sich den Drachen, der nicht größer als ein Pferd war, mit Abstand etwas genauer an. Er entdeckte am Schwanz des Drachen, einen riesen Holzsplitter. Egbert versuchte den Drachen zu beruhigen.

„Äh, du furchterregender Drache, ähm, du hast da einen Splitter im Schwanz. Wenn ich ihn dir rausziehe, wird's dir besser gehen.“ Aber in seiner Wut und seinem Schmerz hörte der Drache den König gar nicht. König Egbert überlegte kurz. Das Seil! Er holte es raus, knotete gekonnt eine Schlinge hinein und schwang diese dem Drachen über den Kopf und band ihn fest. Nun lief er schnell zu dem Holzsplitter und zog mit aller Kraft daran. Als er ihn rauszog, wusste der Drache nicht wie ihm geschah, schaute verdutzt und stellte fest, dass der fürchterliche Schmerz weg war.

Der Drache lies zu, dass Egbert die Wunde mit den weissen Tüchern säuberte und verband. Als der König fertig war, sah er den Drachen an und sagte behutsam: „Ich bin König Egbert von Feuerstein. Ich bewohne die Burg die über deinem Versteck ist.“ Der Drache lächelte und antwortete: „Ich bin der Drache Funki und ich danke dir. Der Splitter quält mich nun schon seit ein paar Jahren. Ich kam nur nicht ran. Wie kommt es, dass du zu mir herunter kommst?“ Egbert überlegte kurz, ob er Funki in seine Pläne einweihen sollte und kam zu dem Schluss, dass so ein Drache bei seinem Abenteuer ganz nützlich wäre: „Ich habe eine Schatzkarte gefunden und möchte den Schatz der darauf eingezeichnet ist gerne finden. Wenn du möchtest, kannst du mich begleiten.“

Der Drache überlegte kurz: „Hier unten ist es so langweilig. Jetzt wo der Splitter raus und der Schmerz fort ist, habe ich große Lust auf ein Abenteuer. Ja, ich werde dich begleiten.“

Und so packte Egbert das Seil ein und sie machten sich nun gemeinsam auf den Weg, immer tiefer in die Kellergewölbe der Burg. Die zwei unterhielten sich dabei und merkten gar nicht, dass es immer dunkler wurde. Da fielen dem König seine Fackeln ein. Egbert suchte in seiner Tasche, holte eine der Fackeln raus und suchte weiter nach seinem Feuerstein um sie zu entzünden. Doch er konnte ihn nirgends finden. Zerknirscht fragte er Funki: „Du Funki, wärst du so nett und könntest die Fackel entzünden, ich habe meine Feuersteine oben in meinen Gemächern vergessen?“ „Natürlich!“ antwortete Funki. Aus seinem Maul kamen ein Fauchen und ein Feuerstoß und schon flackerte die Fackel und erhellte den Weg vor ihnen. Sie hatten keine Sekunde zu früh angehalten um die Fackel zu entzünden. Denn vor den beiden tat sich eine riesige Spalte im Boden auf, die Egbert nicht überspringen konnte. Da breitete Funki seine Flügel aus, schnappte sich König Egbert und flog kurzer Hand einfach über die große Spalte. Drüben angekommen, sah der König den Drachen erschrocken an und stotterte: „Du, du kannst, du kannst ja fliegen. Deine Flügel hab ich gar nicht bemerkt.“ „Klar kann ich fliegen.“ Und er breitete seine Flügel ein weiteres Mal aus. „Ich muss nur genug Patz haben. Dann flieg ich dich wohin du willst.“ Grinste Funki. „Das ist ja klasse! Nun lass uns weiter gehen.“ Und so gingen sie weiter. Sie folgten der Karte. Als Funki gerade von seinen früheren Abenteuern erzählte, mussten die beiden ein weiteres Mal anhalten und überlegen was zu tun ist. Vor ihnen war eine dicke Mauer, aber sie sahen auch ein tiefes, tiefes Loch.

Funki schickte einen Feuerstoß nach unten und die zwei Freunde mussten mit schrecken feststellen, dass der Tunnel steil, schmal und sehr tief war. „Das ist zu eng, da kann ich nicht fliegen Egbert.“ Sprach der Drache bedauernd. „Hmm...“ überlegte Egbert. Und es war Funki der sich an das Seil erinnerte. „Wir könnten doch das Seil runter lassen und uns daran abseilen.“ „Eine gute Idee. Und mein Schwert dient uns dazu, dass wir das Seil oben befestigen können. Du bist der stärkere von uns beiden, wärst du so gut und würdest das Schwert in den felsigen Boden stecken?“ fragte Egbert und hielt dem Drachen das Schwert hin. Funki nahm es, holte aus und mit einem krachen, steckte das Schwert fest im Boden. Der König knotete das Seil daran. Nun konnten sie nacheinander am Seil runterrutschen. Unten angekommen, sahen sie eine kleine Höhle. Am anderen Ende der Höhle war eine uralte Tür. Langsam gingen beide darauf zu. Aufgeregt öffnete König Egbert die Tür. Als das Licht der Fackel in den Raum schien, wurden sie fast geblendet. In einer Truhe vor ihnen glitzerte und funkelte ein Schatz. Nach kurzer Zeit der Bewunderung, machten sie

die Truhe zu und Funki, weil er der stärkere von beiden war, nahm die Truhe. Sie liefen den ganzen Weg wieder zurück, bis in Funkis Zuhause. Dort besahen sie sich den Schatz genauer und stellten fest, dass es süße Bonbons in Silberpapier gewickelt waren. Gerechert wurde der Schatz aufgeteilt: 1 für Egbert, 1 für Funki, 1 für Egbert, 1 für Funki...

Von diesem Tag an, waren König Egbert von Feuerstein und der kleine Drache Funki die besten Freunde. Sie flogen viele Nächte über die Ländereien des Königs und erlebten noch viele Abenteuer.

Und wenn man genau hinhört, hört man heute noch auf Burg Funkelstein das zufriedene und genüssliche Schmatzen des kleinen Drachen Funki.